



Themen



Krebs leicht erklärt

Neue Broschüren der Bremer Krebsgesellschaft

Seite 2

Schwerpunkt: Stärker am Rand als je zuvor

In Bremen leben etwa 600 Menschen zeitweise oder dauerhaft auf der Straße. Ihre Lebensbedingungen sind durch die Corona-Pandemie noch schwieriger geworden: Beratungsstellen und niedrigschwellige Angebote sind geschlossen oder nur eingeschränkt verfügbar. Dank des Engagements einiger Ärztinnen und Ärzte konnte immerhin eine medizinische Notversorgung aufrecht erhalten werden.

Seite 4-5

Anerkennung für Beschäftigte in der Corona-Krise

Arbeitgeber können bis zu 1.500 Euro steuerfreien Bonus zahlen

Seite 6

Fortbildungskalender

Auf einen Blick: Alle Fortbildungen der Ärztekammer Bremen

Seite 7

eArztausweis

Der elektronische Arztausweis wird ab 2021 für viele Anwendungen Pflicht. Bis Ende 2020 können Sie sich daher mittwochs bis 18 Uhr in der Ärztekammer für den elektronischen Arztausweis identifizieren lassen. Vereinbaren Sie dafür unbedingt vorher einen Termin bei:

Dagmar Strauß

☎ 0421/3404-239

✉ mw@aekhb.de

Standpunkt

Vorbild Polarstern-Mission



Manchmal ertappt man sich vielleicht dabei, dass man hofft, aus dem Albtraum aufzuwachen, den SARS-CoV-2 über uns gebracht hat. Aber so wird es nicht sein. Wir werden zähes Durchhaltevermögen brauchen, viel Forschergeist und Wissenschaft, nicht nur, aber vor allem in der Medizin, und auch Solidarität und Teamgeist.

Vorbild könnte die MOSAIC-Expedition sein: Das Forschungsschiff Polarstern war Zentrum einer extremen Forschungsaktion, die an die Pionierleistungen der Polarforscher des letzten Jahrhunderts anschließt. Wer wie ich vom Polarvirus infiziert ist, hat hohen Respekt vor der Teamleistung aller und auch der unerbittlichen Natur, der sich die Teams ausgesetzt haben. Und ich beneide sie zugleich um die einmaligen Erlebnisse in dieser Natur, mit wundervollem Licht einschließlich der Polarlichter, Eis, das nie wirklich still ist und faszinierenden Begegnungen mit Eisbären und Menschen aus vielen Nationen und Forschungsrichtungen.

Die Herausforderungen der Corona-Pandemie und weiterer vergleichbarer Ereignisse werden wir ebenfalls nur mit Vernunft und Verstand, Wissenschaft und Forscherdrang, guter Medizin und vor allem Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung meistern. Die Nerven liegen nach den vielen Monaten mit Einschränkungen und Ungewissheiten blank. Wenn man schwere Krankheitsverläufe miterleben und

behandeln muss, fällt es schwer zu verstehen, wenn Menschen, sogar solche, die es mit ihrer Ausbildung eigentlich besser wissen müssten, nicht wahrhaben wollen, dass es sich um eine ernst zu nehmende Erkrankung und damit auch Pandemie handelt.

Gerne möchte ich auch jenen Kollegen, die inhalts- und wirkungslose Kügelchen gegen diese Erkrankung auch auf der Intensivstation einsetzen möchten, bei der Reanimation eines plötzlich kritisch Kranken den Beatmungsbeutel in die Hand geben, bis der Tubus vorbereitet ist. Denn eine Maskenbeatmung muss jeder Arzt und jede Ärztin zur Überbrückung können. Diese Situation schließt die realistische – und sich auch realisierende – Gefahr ein, sich als Helfende mit dem Virus anzustecken und selber zu erkranken.

Mich enttäuscht, wenn sich die nervöse Grundstimmung gegenüber Helfern, aber auch der Kassenärztlichen Vereinigung oder der Ärztekammer, durch eine unangemessene Art der Kommunikation entlädt. Nehmen wir uns die Polarstern-Mission zum Vorbild: Teamgeist, wissenschaftliche Neugier und Durchhaltevermögen werden uns helfen, die Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Die MOSAIC-Expedition wird der Welt wertvolles Wissen über den Klimawandel liefern. Ebenso werden wir aus der aktuellen Pandemie lernen können. Es ist unsere Aufgabe, dieses Wissen in vernünftiges Handeln und zukunftsweisende gesundheitspolitische Vorschläge umzusetzen.

■ Dr. Heidrun Gitter
Präsidentin



Assistenz beim Wundmanagement

Neuer 40-Stunden-Kurs für Medizinische Fachangestellte

Der neue 40-Stunden-Kurs „Assistenz Wundmanagement“ vermittelt Medizinischen Fachangestellten leitlinienkonformes Wissen und praktische Kenntnisse und Fertigkeiten, um niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in der Wundversorgung kompetent und effizient zu entlasten.

Das Curriculum besteht aus zwei Modulen. Ein Teil ist auf Grundlagen zur Anatomie der Haut, Wunde und Wundheilung, Wundheilungsstörung, Wunddokumentation sowie adjuvante Maßnahmen ausgerichtet. Das andere Modul geht auf spezifische Krank-

heitsbilder wie Diabetisches Fußsyndrom, Ulcus cruris venosum / arteriosum / mixtum oder Dekubitus ein. Teil des Curriculums sind Workshops zur diagnostischen Assistenz und zur Kompressionstherapie. Thema ist zudem der gesamte Wundbehandlungsprozess von der Wundumgebung bis zum differenzierten Einsatz von Verbandstoffen.

Der 40-Stunden-Kurs findet statt vom 15. bis 19. März 2021, jeweils von 9 bis 17.15 Uhr im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen, Kurfürstenallee 130, 28211 Bremen. Die Teilnahme kostet 520 Euro.

Kontakt und Anmeldung

Akademie für Fortbildung
Kirsten Brünjes
☎ 0421/3404-263
✉ fb@aekhb.de

Digitalisierung bietet Chancen

Fachtagung „Virtuelles Krankenhaus“ der TK

Ein „Virtuelles Krankenhaus“ bietet Chancen für die Patientenversorgung auch in Bremen. Das war Fazit der Online-Fachveranstaltung „Bremen goes digital“ der Techniker Krankenkasse (TK) Anfang November. Rund 80 Gäste schalteten online zu, um sich über Krankenhausplanung, eine mögliche Wirkung des virtuellen Krankenhauses auf die Bremer Krankenhäuser und den Austausch zwischen den Häusern oder mit dem ambulanten Bereich zu informieren. Die meisten sprachen sich dafür aus, dass das Land Bremen bei der „Entwicklung eines virtuellen Krankenhauses“ eine Vorreiterrolle einnehmen sollte.

In einer Keynote über Demokratisierung der Spitzenmedizin sagte Lutz Stroppe vom Gründungsausschuss Virtuelles Krankenhaus NRW: „Das Virtuelle Krankenhaus macht mit

Televisiten und Telekonsilen das Wissen von Krankenhaus-Zentren auch anderen Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten zugänglich. So verbessern wir die Qualität der Behandlung.“

In der anschließenden virtuellen Runde beantwortete auch Dr. Heidrun Gitter, die Präsidentin der Ärztekammer Bremen, Fragen. „Ärztinnen und Ärzte sind Fallkonferenzen und Konsile gewohnt, daher warten sie geradezu auf eine geeignete Plattform, auf der sie diesen virtuell und damit unter leichteren und standardisierten Bedingungen und sektorübergreifend nachgehen können“, sagte sie. Moderne Technik werde aber auch moderne rechtliche Rahmenbedingungen einschließlich Datenschutz und neue Finanzierungsmodelle benötigen.

Krebs leicht und verständlich erklärt

Neue Broschüren der Bremer Krebsgesellschaft

Die Bremer Krebsgesellschaft hat zwei neue Broschüren in Leichter Sprache veröffentlicht, die einfach grundlegende Informationen zur Früherkennung und zu Behandlungen von Krebs erklären. Ein solches Angebot ist dringend notwendig: Nach einer aktuellen Studie der Ärztekammer Nordrhein und der Universität Witten/Herdecke nehmen beeinträchtigte Menschen Vorsorgeuntersuchungen für Krebs deutlich seltener in Anspruch als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Die Broschüren „Onkologie-Führer in Leichter Sprache“, entwickelt vom Universitätsklinikum Jena und der Thüringischen Krebsgesellschaft, sowie „Krebs-Früherkennung leicht erklärt“ sollen Menschen mit Beeinträchtigungen genauso ansprechen wie ihre Betreuerinnen und Betreuer. „Es ist wichtig, Menschen mit kognitiven Einschränkungen zu erreichen und für Krebs und die Früherkennung zu sensibilisieren“, sagte Dr. Reinhard Hübotter, Vorstand der Bremer Krebsgesell-



schaft. Die Broschüren richten sich auch an Menschen mit Sprachproblemen oder emotional starker Belastung.

Was Krebs ist, wie er festgestellt wird und welche Behandlungsmöglichkeiten es gibt, beantwortet der Onkologie-Führer auf 40 Seiten in kurzen Erklärtexen und mit vielen gezeichneten Bildern. Ergänzend dazu gibt es eine zehnsseitige Broschüre zur Früherkennung der häufigsten Krebsarten bei Männern und Frauen. „Man kann besser mit Dingen umgehen, wenn man über sie Bescheid weiß“, sagte

die Projektverantwortliche Carolin Hauer bei der Vorstellung der Broschüren. „Wissen kann Ängste abbauen.“

Die Broschüren sind in Wohn- und Werkstätten für behinderte Menschen verfügbar und liegen in mehreren Arztpraxen aus. Bei Interesse können die beiden Hefte in Leichter Sprache bei der Bremer Krebsgesellschaft kostenfrei bestellt werden. Sie stehen auch zum Herunterladen auf der Internetseite der Krebsgesellschaft bereit.

Mit FFP2-Maske in die Berufsschule

Quarantäne kann so vermieden werden

MFA-Auszubildende sollten in der Berufsschule grundsätzlich FFP2-Masken tragen und in den Pausen genügend Abstand halten. Das empfiehlt die Ärztekammer. So können sie eine Quarantäne vermeiden. Sollten Mitschülerinnen oder ganze Klassen in Quarantäne geschickt werden, können Arztpraxen beim Gesundheitsamt eine Befreiung von der Quarantäne erwirken, wenn die Auszubildende während des Berufsschulunterrichts eine FFP2-Maske getragen hat. Dazu müssen die Praxen eine E-Mail an die Adresse corona-teampraxis@gesundheitsamt.bremen.de schicken und dabei den Namen, das Geburtsdatum, die Anschrift sowie die Klasse des SZ Walle angeben.

Auch in Arztpraxen sollte das Team in Kontakt-situationen regelhaft FFP2-Masken tragen. Die Masken gewährleisten einen ausreichenden Schutz, sodass die Träger gegenwärtig nicht als Kontaktpersonen 1. Kategorie klassifiziert werden, wenn es einen Kontakt zu einem Infizierten gab. Nach aktueller Entscheidungspraxis der Gesundheitsämter werden Praxen bei einem positiven Test in der Belegschaft dann nicht in eine Zwangsquarantäne durch das Gesundheitsamt versetzt. Darauf weist die KV Bremen hin.

Klinik zum Schutzort für Kinder machen

Kostenfreie Online-Fortbildungen zu Schutzkonzepten

Medizinische Institutionen, in denen Kinder und Jugendliche behandelt werden, stehen in der Pflicht, Qualitätsstandards zum Schutz der ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu formulieren und auf ihre Einhaltung zu achten. Institutionelle Strukturen und Abläufe sollen so gestaltet sein, dass Grenzüberschreitungen erkannt, benannt und Maßnahmen ergriffen werden, diese zu stoppen oder präventiv zu verhindern. Gleichzeitig müssen die Institutionen Kindern und Jugendlichen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, Unterstützung und Hilfe anbieten. Dies kann durch die Entwicklung eines Schutzkonzeptes erreicht werden.

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) unterstützt die flächendeckende Entwicklung und Implementierung von passgenauen Schutzkonzepten und bietet ihren Mitgliedskrankenhäusern in Deutschland zwei Online-

Kurse zu institutionellen Schutzkonzepten kostenlos an. Der Kurs „Schutzkonzepte in Organisationen – Schutzprozesse partizipativ und achtsam gestalten“ vermittelt Verfahren und Methoden für Gefährdungs- und Risikoanalysen und erläutert die Bedeutung, den Aufbau und die Entwicklung von Schutzkonzepten.

Beim Kurs „Leitungswissen Kinderschutz in Institutionen – ein Online-Kurs für Führungskräfte“ steht im Fokus, wie Leitungen von pädagogischen, medizinischen und therapeutischen Einrichtungen ihre Institution zu einem Schutzort für Kinder und Jugendliche machen können. So soll institutioneller Kinderschutz einer möglichst großen Zielgruppe näher gebracht werden. Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Registrierung finden sich auf den Homepages der Online-Kurse.

Weitere Informationen

Bremer Krebsgesellschaft
 ☎ 0421/491 92 22
 ✉ info@bremerkrebsgesellschaft.de
 🌐 www.bremerkrebsgesellschaft.de



Weitere Informationen

Leitungswissen Kinderschutz:
 🌐 <https://leitung.elearning-kinderschutz.de>
Schutzkonzepte:
 🌐 <https://schutzkonzepte.elearning-kinderschutz.de>

Stärker an den Rand gedrängt als je zuvor

Medizinische Versorgung Obdachloser in Zeiten von Corona

In Bremen leben nach Schätzungen des Sozialressorts etwa 600 Menschen zeitweise oder dauerhaft auf der Straße. Ihre schweren Lebensbedingungen sind durch die Corona-Pandemie noch schwieriger geworden: Beratungsstellen und niedrigschwellige Angebote wie Tagestreffs, Mittagstische, Duschmöglichkeiten oder Kleiderkammern sind geschlossen oder nur noch eingeschränkt zugänglich.

Auch die medizinische Versorgung obdachloser Menschen war in Bremen vorübergehend stark eingeschränkt. So schlossen im März wichtige Anlaufpunkte wie das Café Papagei im Herdentor, das Frauenzimmer in der Abbotorstraße und der Bremer Treff am Tiefer vorübergehend komplett ihre Türen. An allen drei Standorten bietet der Verein zur Förderung der medizinischen Versorgung Obdachloser im Land Bremen (MVO) ärztliche Sprechstunden an, die durch die Schließung teilweise wegfielen. Unter großem persönlichem Einsatz konnten die Ärztinnen und Ärzte des MVO beim Café Papagei von März bis August eine Notsprechstunde aufrechterhalten, auch die Sprechstunde im Frauenzimmer war erreichbar.

Mehr Dienste mit verkleinertem Team

„Wir haben die Sprechstunde am Café Papagei bis Anfang August täglich mittags von 13 bis 14.30 Uhr geöffnet“, sagt Georg Kückelmann. Da einige Ärztinnen und Ärzte des MVO selbst zur Risikogruppe gehören, mussten die Dienste mit einem verkleinerten Team organisiert werden. Mit seiner Kollegin Dr. Vera Bergmeyer und seinem Kollegen Dr. Masiar Amirkhizi hat Kückelmann sich in der Sprechstunde abgewechselt. „Für mich hieß das, mittags meine Praxis mit wehenden Fahnen zu verlassen, die Sprechstunde zu machen und dann wieder zurück in meine Praxis zu eilen.“ Kückelmann ist Internist und Hausarzt in Hemelingen und engagiert sich seit 2000 ehrenamtlich in der medizinischen Versorgung Obdachloser.

Normalerweise ist die Sprechstunde beim Café Papagei drei Mal die Woche geöffnet. Oft ist Vera Bergmeyer dort anzutreffen. Sie versorgt seit 2004 die Wohnungslosen nach ihrer Arbeit in der ambulanten Drogenhilfe bei der comeback gmbh. Die Patienten kommen mit Krankheiten, die in jeder Hausarztpraxis auftreten: Erkältungen, Bronchitis, Magen-Darm-Infekte oder Wunden und

Verletzungen. Der Unterschied zur Hausarztpraxis: „Die Patienten kommen meistens erst, wenn die Krankheit verschleppt und schon weit fortgeschritten ist. Aus einer eher einfach zu behandelnden Erkältung wird dann schon mal eine chronische Bronchitis oder eine Lungenentzündung“, sagt Bergmeyer.

Schlimmere Verläufe und höhere Sterberate

Überproportional im Vergleich zur Gesamtbevölkerung leiden Obdachlose an dermatologischen und an psychischen Erkrankungen. „Aus dem direkten Vergleich aus meiner Hausarztpraxis kann ich zudem sagen, dass die Verläufe oft schlimmer sind und die Mortalitätsrate viel höher“, sagt Georg Kückelmann. „Viele obdachlose Männer sterben zwischen 50 und 60.“ Die Gefahr, dass Obdachlose an Corona erkranken, sei allerdings nicht so hoch. „Ihre soziale Isolation schützt sie vor der Ansteckung – das muss man leider so feststellen“, sagt Kückelmann. „Sie wissen zudem, dass sie selbst zur Risikogruppe gehören und verhalten sich entsprechend diszipliniert.“

Allen Standorten ist gleich, dass sie niedrigschwellig zugänglich sind. In den Bremer Treff zum Beispiel kommen die Menschen zum Essen, Duschen oder Kleidung wechseln – viele möchten nur Gesellschaft haben und sich mit anderen austauschen. „Wenn die Menschen dann sowieso schon mal da sind, ist die Schwelle, zum Arzt ein Stockwerk tiefer zu gehen, nicht mehr so hoch“, sagt Georg Kückelmann. „Dieser Zugang ist durch die vorübergehende Schließung des Treffs komplett weggefallen – wir haben die Menschen gar nicht mehr erreichen können.“

Inzwischen sind der Bremer Treff und auch das Frauenzimmer wieder eingeschränkt geöffnet, so dass an jedem Tag der Woche eine medizinische Notversorgung möglich ist: Montags, mittwochs und freitags von 13 bis 14.30 Uhr beim Café Papagei, dienstags und donnerstags von 17 bis 20 Uhr beim Bremer Treff und nur für Frauen dienstags von 12 bis 14 Uhr im Frauenzimmer.

Erst langsam kommen die Patienten zurück. Im Bremer Treff waren 2019 etwa 25 Patienten pro Quartal in der Sprechstunde, im Schnitt war jeder zweimal da. Dazu kommt geschätzt noch ein Drittel Patienten ohne Krankenversicherung, zumeist EU-Bürger aus Osteuropa.



Zum Vergleich: Im dritten Quartal 2020 waren acht Patienten mit und acht Patienten ohne Krankenversicherung da. In die Sprechstunde beim Café Papagei kommen etwa fünf bis zwölf Menschen pro Sprechstunde.

Oft psychische Probleme

Im Frauenzimmer arbeitet Carmen Groninga seit 2006 immer dienstags in ihrer Mittagspause in der medizinischen Sprechstunde. Die Ärztin für Allgemeinmedizin ist in Findorff niedergelassen. Das Frauenzimmer am westlichen Rand der Innenstadt bietet einen täglichen Mittagstisch, eine Kleiderkammer, die Möglichkeit, Wäsche zu waschen, zu duschen, kreativ zu sein oder das Internet zu nutzen. Die Einrichtung hat auch 14 Übernachtungsplätze.

Etwa 30 Frauen kommen pro Quartal in die medizinische Sprechstunde. Sie haben zumeist die in Hausarztpraxen üblichen Beschwerden wie Infekte, Wunden oder Magenprobleme. „Manche kommen nach einem Krankenhausaufenthalt in die Sprechstunde und brauchen ein Rezept für Medikamente oder möchten das weitere Vorgehen besprechen“, sagt Groninga. „In die Sprechstunde kommen nicht nur Wohnungslose. „Einige wissen nicht, wo sie hin sollen und finden keinen anderen Weg in die Versorgung. Manche sind einfach nur arm“, sagt Carmen Groninga.

Nicht alle seien akut krank, viele aber psychisch angeschlagen. „Wohnungslose haben oft psychische Probleme und bekommen deshalb keine Wohnung oder haben ihre Wohnung aufgrund der psychischen Probleme verloren“, sagt Carmen Groninga. „Zudem gibt es so gut wie keine günstigen Wohnungen für diese Frauen.“ Durch die Pandemie bedingten Schließungen haben die psychischen Probleme zugenommen. „Manche Frauen hatten in dieser Zeit gar keine sozialen Kontakte, das wirkt immer noch nach“, sagt Groninga.

Die medizinische Betreuung dieser Frauen sei nicht anders als in ihrer Praxis. „Wenn Frauen mit psychischen Problemen oder Krisen kommen, geht es darum, sie zu begleiten und sie auf den richtigen Weg zu bringen“, sagt Groninga. „Eventuell haben sie ihre Medikamente nicht genommen oder sie brauchen eine Überweisung zum Psychiater.“ Manche ihrer Patientinnen haben es in die Regelversorgung geschafft, andere sehe sie immer wieder im Frauenzimmer.

Unterstützung gesucht

Für die Sprechstunde braucht sie Unterstützung. „Die Kollegin, mit der ich mir die Dienste hier teile, hat aufgehört und ich selbst möchte auch bald kürzertreten. Wir brauchen dringend eine oder noch besser zwei Ärztinnen, die hier fest mitarbeiten möchten“, sagt Carmen Groninga. Auch Georg Kückelmann und Vera Bergmeyer freuen sich, wenn sich neue Kolleginnen oder Kollegen fänden.

Insgesamt brauchen die Angebote zur medizinischen Versorgung Obdachloser nach Ansicht von Bergmeyer, Groninga und Kückelmann eine hauptamtliche Basis. „In der Corona-Krise haben die Menschen mehr Hilfe gebraucht und weniger bekommen“, sagt Georg Kückelmann. „Es ist gut, dass wir diese Angebote haben, aber mit hauptamtlichen Strukturen stünden sie auf noch besseren Füßen.“ Mit einer besseren Vernetzung im Hilfesystem könnte man bei den Patienten zudem viel gezielter die wahre Ursache für eine Krankheit finden und sie dann systematisch behandeln, sagt Vera Bergmeyer. Sie sieht sich als eine Art Lotsin für die Patienten. „Wir geben hier in der Sprechstunde die Hilfe, die der Patient in dem Moment braucht“, sagt sie. „Darüber hinaus helfen wir dabei, sie in die Regelversorgung zu bekommen, indem wir beispielsweise Termine bei Hausärzten vereinbaren und sie so motivieren, die Termine auch wahrzunehmen.“

Ärztin für obdachlose Frauen gesucht

Der Verein zur Förderung der medizinischen Versorgung obdachloser Menschen in Bremen (MVO) sucht ganz dringend eine oder zwei Ärztinnen, die sich ehrenamtlich engagieren möchte. Der MVO betreibt für obdachlose Frauen eine kleine Praxis, die jeden Dienstag in der Zeit von 12 bis 14 Uhr geöffnet hat. Sie befindet sich in der Notunterkunft für Frauen, dem „frauenzimmer“ in der Abbentorstraße, die von der Inneren Mission betrieben wird. Die Bandbreite der Behandlungen entspricht in

etwa der einer Hausarztpraxis. Dazu gehören auch psychische Sorgen der Frauen.

Neben der Inneren Mission und dem Gesundheitsamt ist auch die Ärztekammer Bremen Träger des MVO. Insgesamt betreibt er drei kleine Praxen, in denen obdachlose Menschen medizinisch versorgt werden. Für Ihre eigenverantwortliche und ehrenamtliche Tätigkeit schließen wir mit Ihnen einen kleinen Honorarvertrag mit einer Aufwandsentschädigung ab.



Das Frauenzimmer in der Abbentorstraße



Bei Interesse oder Nachfragen rufen Sie gerne den Vorsitzenden Gerd Wenzel an:

☎ 0421/34 51 24

✉ gerd@wenzel.pt

Informationen über den MVO:

🌐 www.mvo-bremen.de



Anerkennung für Beschäftigte in der Corona-Krise

Arbeitgeber können bis zu 1.500 Euro steuerfreien Bonus zahlen

Beschäftigte in der Altenpflege und in von Corona besonders belasteten Krankenhäusern bekommen 2020 eine staatliche Corona-Prämie von bis zu 1.500 Euro steuerfrei ausbezahlt. Finanziert wird diese Prämie zu zwei Dritteln vom Bund: Für die Altenpflege stammen die Mittel aus der sozialen Pflegeversicherung – für die Kliniken aus dem Gesundheitsfonds, der hauptsächlich aus Krankenkassenbeiträgen gespeist wird. Die meisten Bundesländer – so auch Bremen – stocken den Bonus um jeweils 500 Euro auf 1.500 Euro auf.

Obwohl die Medizinischen Fachangestellten in Arztpraxen durch die Corona-Pandemie ebenfalls hoch belastet sind, gibt es für sie einen vergleichbaren staatlichen oder krankenkassenfinanzierten Bonus nicht – trotz aller Bemühungen aus der Ärzteschaft. So hatten der Verband medizinischer Fachberufe, die Bundesärztekammer, die Bundeszahnärztekammer, die Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung vergeblich in einem offenen Brief an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn einen entsprechenden Bonus gefordert: „Mehr als 400.000 Medizinischen Fachangestellte und 200.000 Zahnmedizinischen Fachangestellte haben sich während der ersten Pandemiephase den Herausforderungen gestellt und damit wichtige Versorgungsstrukturen in den Arzt- und Zahnarztpraxen aufrecht erhalten“, heißt es in dem Schreiben.

Immerhin steuerfreier Bonus möglich

Ärztinnen und Ärzte können sich bei ihrem Team für die außergewöhnliche Arbeitsbelastung im Jahr 2020 immerhin mit einem steuerlich privilegierten Bonus bedanken: Bis zum 31. Dezember 2020 können sie einen Corona-Bonus in Höhe von bis zu 1.500 Euro steuerfrei auszahlen oder als Sachleistungen gewähren. Bei der Sonderzahlung gibt es aber einiges zu beachten.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten eine schriftliche Vereinbarung über die Gewährung des Bonus treffen. Aus ihr sollte erkennbar sein, dass es sich um steuerfreie Beihilfen und Unterstützungen zur Abmilderung der zusätzlichen Belastung durch die Corona-Krise handelt. Nicht zu vergessen ist, dass Arbeitgeber den Corona-Bonus freiwillig gewähren. Auch dies ist unbedingt zu dokumentieren. Eine Vereinbarung über

Sonderzahlungen, die vor dem 1. März 2020 ohne einen Bezug zur Corona-Krise getroffen wurde, kann nicht nachträglich in eine steuerfreie Beihilfe oder Unterstützung zur Abmilderung der zusätzlichen Belastung durch die Corona-Krise umgewandelt werden.

Anwendbar ist die Regelung für alle Beschäftigte, egal ob sie in Vollzeit, Teilzeit, befristet oder kurzfristig in dem Unternehmen beschäftigt sind – auch für Aushilfen oder Werkstudenten. Auch Minijobber können den Bonus erhalten: Die 450-Euro-Regel pro Monat wird mit dieser Sonderzahlung nicht überschritten, die Zahlung ist somit zusätzlich möglich. Allerdings muss auch hier die Bonuszahlung zusätzlich zum Verdienst gezahlt werden.

Der Bonus muss nicht in einer Summe ausbezahlt werden, sondern kann auch in Raten, monatlich oder in wechselnden Beträgen fließen. Beträge, die über den Freibetrag hinausgehen, müssen allerdings versteuert werden. Der Betrag von insgesamt bis zu 1.500 Euro kann pro Dienstverhältnis ausgeschöpft werden. Wer an mehreren Arbeitsstellen arbeitet, kann den Bonus auch mehrfach erhalten. Das gilt jedoch nicht bei mehreren Beschäftigungsverhältnissen beim selben Arbeitgeber innerhalb des Kalenderjahres. Aus dem einmaligen Gewähren einer Bonuszahlung entsteht kein Rechtsanspruch für die Zukunft.

Auch Sachleistungen oder Gutscheine

Ein Bonus kann auch in Form von Sachleistungen wie zum Beispiel Gutscheinen gewährt werden. Zu beachten ist, dass es sich bei dem Bonus nicht um eine Gehaltsumwandlung handelt. Entsprechend darf diese Leistung nicht anstelle einer künftigen Erhöhung des Arbeitslohns gezahlt oder auf den Anspruch auf Arbeitslohn angerechnet werden. Einmalzahlungen wie Urlaubsgeld oder Überstundenzuschläge sind ebenfalls nicht betroffen.

Noch nicht abschließend entschieden hat der Gesetzgeber, ob die Möglichkeit eines steuerfreien Corona-Bonus bis 31. Januar 2021 verlängert wird. Die Bonuszahlung sollte daher unbedingt noch bis zum 31. Dezember 2020 erfolgen. Gutscheine sollten ebenfalls noch in diesem Jahr ausgehändigt werden. Sonst verfallen Steuer- und Sozialversicherungsfreiheit – auch der Betrag eines Gutscheins muss dann versteuert werden.

Der Offene Brief kann eingesehen werden auf:

🌐 www.baek.de

Alle Fragen rund um den Corona-Bonus beantwortet das Bundesfinanzministerium in einem umfangreichen FAQ auf:

🌐 bundesfinanzministerium.de

Kleinanzeigen

Weitere Kleinanzeigen finden Sie auf der Rückseite

Internist/in oder Allgemeinmediziner/in

als Verstärkung für unsere hausärztlich-internistische Praxis gesucht. Ultraschallkenntnisse wünschenswert. Teil- oder Vollzeit. Praxiseinstieg perspektivisch möglich.

📍 www.gemeinschaftspraxis-kellermann.de

Kontakt: christophkellermann@posteo.de

Anästhesist/in

zur Anstellung in einer Anästhesiegemeinschaftspraxis in Bremen ab sofort oder später gesucht. OA-Gehalt. Keine Schicht-, Nacht-, Wochenend- oder Feiertagsdienste. Weitere Infos und aussagekräftige Bewerbungen unter/an:

Kontakt: info@tagesklinik-online.de

Praxisraum in Peterswerder/Am Hulsberg zu vermieten. Schöner heller Therapieraum (ca. 22 qm groß). Ab 1.12.2020 zu vermieten.

Kontakt: Dr. A. Strachotta, 0176/317 974 79

1/2 psychiatrisch-psychotherapeutischer Sitz von umsatzstarker Praxis in bester Lage in Bremen zu verkaufen, Räumlichkeiten vorhanden. Preis VB.

CHIFFRE 2011021437

Veranstaltungsinformationen

Akademie für Fortbildung

Hygiene-Update

Thema: Prävention postoperativer Infektionen im Operationsgebiet / Verhütung von Wundinfektionen
Referentin: Frau Groten-Schweitzer

Termin: 2. Dezember 2020, 15.00 - 18.30 Uhr

Kosten: 45,- Euro (4 PKT)

Fit für den Facharzt Allgemeinmedizin

Thema: KV-Abrechnung

Referenten: Carmen Groninga, RA Claus Pfisterer

Termin: 9. Dezember 2020, 15.30 - 17.00 Uhr

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Die Veranstaltung ist kostenfrei (2 PKT)

Betriebsmedizinisch- und sicherheitstechnische Aspekte in der Arztpraxis – Erstschtung

In Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen

Termine: 9. Dezember 2020, 14.00 - 19.00 Uhr

14. Februar 2021, 14.00 - 19.00 Uhr

Referent: Dr. Stefan Baars, Hannover

Kosten: 195,- Euro (7 PKT)

Anmeldung über Ärztekammer Niedersachsen, Frau Hellmuth (0511/380-2498)

QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen -Einführungsseminar

Die Kassenärztlichen Vereinigungen und die KBV haben gemeinsam das System QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen - erarbeitet, das speziell auf die Anforderungen in der ambulanten Versorgung zugeschnitten ist.

Kursleitung: Andreas Steenbock, Hamburg

Termin: 15./16. Januar 2021

Freitag 17.00 - 20.45 Uhr, Samstag 8.30 - 17.15 Uhr

Kosten: 1. Person 269,- Euro (inkl. Unterlagen),

2. Person derselben Praxis: 179,- Euro (16 PKT)

Curriculum Psychotherapie der Traumafolgestörungen

100 Stunden gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

Kursleitung: Dr. Thomas Haag, Herdecke

Einführungsseminar

Termin: 29.-30. Januar 2021

Freitag 14.00 - Samstag 17.00 Uhr

Kosten: 255,- Euro (13 PKT)

EMDR-Einführungsseminar und Praxistag

Termin: 26.-28. Februar 2021, 17. April 2021

Anmeldung über: 📍 www.emdr-institut.de

Weitere Termine und Informationen senden wir gerne zu.

Seminar zur Qualifikation als Transfusionsbeauftragte/r und Transfusionsverantwortliche/r

Die Richtlinie zur Blutgruppenbestimmung und Bluttransfusion (Hämotherapie) legt verpflichtend fest, dass jedes Krankenhaus einen Transfusionsverantwortlichen benennen und in jeder Abteilung, die Blutkomponenten und Plasmaderivate anwendet, ein Transfusionsbeauftragter bestellt werden muss.

Kursleitung: Dr. Katrin Dahse

Termin: 4.-5. Februar 2021,

Donnerstag und Freitag jeweils 9.00 - 17.30 Uhr

Kosten: 285,- Euro (16 PKT)



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung, Tel.: 0421/3404-261/262; E-Mail: fb@aeckhb.de (Friederike Backhaus, Yvonne Länger).



Kleinanzeigen

FÄ/FA für Innere oder Allgemeinmedizin

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis in Bremer Westen mit nettem Team sucht ab Januar 2021 FÄ/FA für Innere oder Allgemeinmedizin zur Anstellung oder Teilübernahme. Im Dezember 2021 ist ein Umzug in neue Praxisräume geplant. Breites Patientenspektrum, angenehme Arbeitsbedingungen, flexible Arbeitszeiten.

Kontakt: chinara26@yahoo.com, 0176/478 256 31

Wegen Praxisabgabe zu verkaufen: Siemens Sonoline Prima Ultraschall mit KV-Zulassung, Bosch Mikrowellengerät, Zweier-Kabinenabtrennung, EKG.

Kontakt: 0151/223 321 68

FÄ/FA für Arbeitsmedizin gesucht

Wir betreuen das Bremer Stahlwerk und viele weitere interessante Firmen. Geregelt Arbeitszeiten Mo – Fr, außertarifliche Bezahlung, überdurchschnittliche Sozialleistungen.

Kontakt: andre.spahlinger@arcelormittal.com

Mehr als nur Krebsvorsorge: Gyn-Praxis

gut ausgestattet, großzügige Räumlichkeiten, nettes und versiertes Team zu sehr günstigen Bedingungen an NachfolgerIn abzugeben.

Kontakt: gyn.bremen@mail.de

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis im Bremer Westen sucht Kollegen/Kollegin zum Einstieg im Laufe 2021. Umsatzstarke Praxis mit eingespieltem Team, netten Patienten und freundlichen Räumen. Arbeitszeiten flexibel nach Wunsch.

Kontakt: grieser-behrens@t-online.de

Praxisräume für Psychotherapie gesucht

im Bremer Osten (Schwachhausen, Viertel, Östl. Vorstadt, Horn-Lehe, Borgfeld, ...). Gerne in Praxisgemeinschaft oder Einzelpraxis.

Kontakt: 0160/696 29 36

GYN-Praxis abzugeben

Sehr nette GYN-Praxis zum 2. Halbjahr 2021 abzugeben.

CHIFFRE 2011081906

Erfahrene Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und

-psychotherapie mit fundierten pädiatrischen Kenntnissen übernimmt Vertretungen ggf. perspektivisch Festanstellung.

CHIFFRE 2011082357

Qualifizierte/r Frauenärztin/arzt gesucht

für etablierte Praxis mit nettem, engagiertem Team für 2021 in TZ-Anstellung in HB. Ergänzend Tagesklinik, Dyspl.-Spr. und Zyto-Labor vorhanden.

Kontakt: G-Praxis@t-online.de

Medizinisches Personal für Gefängnis gesucht

Angehörige v. Pflegeberufen / MFA / Notfall- o. Rettungssanitäter. Öffentlicher Dienst / unbefristet. Vollzeit / Schichtdienst / Wochenenden.

Kontakt: Ulrich.Peiffer@jva.bremen.de, 0421/361 15 337

Weiterbildungsassistent/-in gesucht

für große allgemmediz./internist./diabetolog. Praxis in Borgfeld ab 1.1.21 oder später in Voll- oder Teilzeit. Volle WB-Ermächtigung, zwei Praxis-Standorte mit der ges. Bandbreite der hausärztlichen Medizin. Leistungsspektrum unter www.hausaerzte-borgfeld.de.

Kontakt: Dres. Löffler und Plümpe, praxis@hausaezte-borgfeld.de

Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 31.1.2021 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an online@aekhb.de. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

Kleinanzeigen kostenlos und exklusiv für Kammermitglieder

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.1.2021. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an anzeigen@aekhb.de. Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

IMPRESSUM

Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

Herausgeber

Ärztekammer Bremen
Schwachhauser Heerstraße 30
28209 Bremen, www.aekhb.de
E-Mail: redaktion@aekhb.de

Redaktion:

Bettina Cibulski

Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

Layout und Design:

André Heuer

Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH

Bildnachweis:

- © Freepik.com
- © AOK-Mediendienst
- © Martin Bockhacker, LightUp Studios